

Ihr ASB in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Eifel

Gemeinsam bereiten Gäste, Mitarbeiterinnen und Bundesfreiwillige das Mittagessen im SPZ vor.

## Herausforderung gemeistert

Liebe Mitglieder in Bonn, im Rhein-Sieg-Kreis und in der Eifel,

für 250 Menschen rund um die Uhr sorgen – das war die Herausforderung, vor der der ASB in der Notunterkunft für Flüchtlinge in Troisdorf im letzten halben Jahr stand. Mit vereinten Kräften und der Unterstützung des Rhein-Sieg-Kreises wurde diese Aufgabe erfolgreich bewältigt.

Der ASB ist tagtäglich im Einsatz für Menschen in der Region, dies zeigt auch die Titelgeschichte dieser Ausgabe. Hier steht das Sozialpsychiatrische Zentrum in Siegburg im Mittelpunkt – eine unentbehrliche Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige.

Das Porträt einer ASB-Mitarbeiterin, die noch einmal ganz von vorn angefangen hat, rundet den Newsletter ab. Doch lesen Sie selbst. Viel Spaß!

Ihr



Konrad Berger

ASB-Vorstandsvorsitzender

Mit Unterstützung auf die eigenen Stärken besinnen

## Das Sozialpsychiatrische Zentrum des ASB in Siegburg

Etwa 40 Menschen kommen täglich ins Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) des ASB ins Siegburger Turmcenter. 2015 haben ungefähr 900 psychisch Kranke und ihre Angehörigen aus dem Rhein-Sieg-Kreis hier Rat und Hilfe gefunden. Sie erhalten im SPZ die Unterstützung, die sie brauchen, um wieder zu ihren Stärken zurückzufinden und den Alltag meistern zu können.

Morgens früh um acht Uhr: Yvonne Werner, Koordinatorin der Tagesstätte, öffnet die Tür des SPZ, das sich seit Mitte 2014 in dem umgebauten Fabrikgelände „Am Turm“ befindet. Pünktlich haben sich schon drei der Klienten eingefunden, die gleich mit den Vorbereitungen für das gemeinsame Frühstück loslegen. „Ein guter Start in den Tag ist das“, findet Edith C., die seit September 2015 vier Mal in der Woche kommt. Sie hat Schlimmes hinter sich, unter anderem einen Überfall und eine schwere Krankheit, sie wollte sich das Leben nehmen. Doch die Besuche im SPZ haben ihr wieder neuen Lebensmut gegeben. In der Tagesstätte lernen psychisch kranke Menschen mit fach-

licher Anleitung unter anderem, ihren Tag zu strukturieren, eigene Fähigkeiten zu aktivieren und Alltagsfertigkeiten wieder zu trainieren.

### Praktische Arbeit mit konkreten Ergebnissen

Besonders gern ist Edith C. in der Werkstatt. Hier entstehen Vogelhäuschen und die sogenannten SPZündis. Sie sind der Renner, weil sie als praktische Kamin- und Grillanzünder das Feuermachen erheblich erleichtern. Sie werden verkauft und der Erlös für die Arbeit des SPZ, zum Beispiel für Ausflüge, verwendet. Auch Dieter M. kommt seit fünf Jahren ins SPZ. „Jetzt weiß ich ➤“



Herbert W. im Gespräch mit Nadine K. im Café des SPZ.

➤ wieder, was ich tagsüber machen kann – vorher habe ich nur zu Hause vor dem Fernseher gesessen und getrunken“, erzählt der 61-jährige gelernte KFZ-Mechaniker und zeigt die Bilder, die er von berühmten Bauwerken in der Werkstatt mit dem LötKolben malt.

Yvonne Werner hat sich nach dem Frühstück mit einem Klienten in den Besprechungsraum zum Einzelgespräch zurückgezogen. Die gelernte Krankenschwester und ehemalige Pflegemanagerin erläutert: „Alle Klientinnen und Klienten haben bei uns feste Ansprechpartner – das nennen wir Bezugsbetreuung. Manche brauchen jede Woche zwei Mal ein persönliches Gespräch, andere nur alle vierzehn Tage – das ist sehr verschieden.“

### Das SPZ-Café ist eine wichtige Anlaufstelle

Währenddessen hält Herbert W. im Café die Stellung. Es ist täglich von neun bis 16 Uhr geöffnet. Die Gäste haben die Sitzbänke und Regale aus Paletten selbst gebaut, eine Klientin hat die roten Bankkissen genäht. Drei Mal in der Woche steht der Raum vormittags als von den Klienten selbstverwaltetes Café zur Verfügung. Für den 55-Jährigen, der unter Depressionen leidet, ist das Café eine willkommene Anlaufstelle: „Durch meine Besuche im SPZ sind auch die Tage, an denen ich nicht hier bin, nicht mehr ganz so schwer.“



Mit vollem Einsatz bei der Sache: Köchin Erika E.

Sandra Schmid-Alex, die Leiterin des SPZ, betont die Bedeutung des Cafés: „Es ist ein offenes Angebot in einem geschützten Raum. Keinerlei Bedingungen oder Voraussetzungen sind an den Besuch geknüpft.“ Hier kann man wieder soziale Kontakte aufbauen. Immer steht jemand aus dem SPZ-Team zur Verfügung für Gespräche oder Beratung. Außerdem werden weitere Aktivitäten angeboten, darunter gemeinsame Frühstücke, Gesprächskreise, Ausflüge sowie Basteln oder Sport treiben.

### Jeden Mittag wird frisch gekocht

Zum Mittagessen treffen sich etwa 20 Leute am großen Holztisch. Heute gibt es selbst gemachte Pizza. Kreuz und quer wird sich unterhalten, es herrscht eine lockere Atmosphäre. Gekocht hat wie meistens Erika E. mit der Unterstützung zweier Mitarbeiterinnen und eines Klienten. Die Mutter von vier Kindern kommt schon lange ins SPZ. Sie hat nach traumatischen Kindheitserlebnissen mit erheblichen seelischen Belastungen zu kämpfen und findet hier die notwendige Unterstützung, um auch zu Hause zurechtzukommen. Egal ob Jägerschnitzel mit Kroketten, Erbsensuppe mit Würstchen oder Gnocchi mit Ge-



Auch eine alte Lokomotive hat Dieter M. mit dem LötKolben gemalt.

müse auf dem Plan stehen: „Ich mache gern alles selbst“, sagt sie, „das lenkt mich ab und macht mir Spaß.“

Danach spielen einige Klienten als Konzentrationsübung mit dem Ergotherapeuten Guntram Krufft Stadt, Land, Fluss. Andere suchen nach dem geselligen Mittagessen ein wenig Ruhe und ziehen sich in den Ruheraum mit Bett oder in einen der anderen Räume zurück. Um 14 Uhr kommt Silvia W. Ebenfalls SPZ-Besucherin, bastelt sie ehrenamtlich zusammen mit Klientinnen und Klienten Schmuckstücke aus Kaffeekapseln, Kresseeier für Ostern oder andere jahreszeitlich passende Dekorationsgegenstände.

### Umfassende Unterstützung durch professionelles Team

„Jeder Tag ist anders hier bei uns“, beschreibt Sandra Schmid-Alex (Foto unten). Seit über einem Jahr ist der Alltag leider auch geprägt durch Auseinandersetzungen mit dem Vermieter. Denn der Umbau hat sich als mit vie-





len Mängeln behaftet erwiesen, sodass der ASB häufig damit beschäftigt ist, Lösungen für Probleme, wie nicht funktionierende Heizungen oder aufplatzende Böden, zu erwirken.

Doch Sandra Schmid-Alex und ihr Team lassen den Kopf nicht hängen, dafür ist ihnen ihre Arbeit zu wichtig.

„Mit insgesamt 15 Voll- und Teilzeitkräften, plus Bundesfreiwilligen und Praktikantinnen, bieten wir hier eine umfassende Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team an“, erläutert die Diplom-Pädagogin. Denn zusätzlich zu Tagesstätte und Café werden Menschen durch den ambulant aufsuchenden Dienst (AAD) und das Betreute Wohnen im eigenen Zuhause unterstützt. Ein weiteres wichtiges Feld ist die gerontopsychiatrische Unterstützung für ältere Menschen, durch Beratungsangebote und Gruppen für Menschen mit Demenz.

**i** Mehr zum SPZ des ASB unter [www.a-s-b.eu](http://www.a-s-b.eu)



## PORTRÄT

### Stefanie Koppelow Bürokauffrau

Eigentlich ist Stefanie Koppelow Floristin und hat diesen Beruf fast 20 Jahre mit Leib und Seele ausgeübt. Doch



Foto: ASB/OCornady

## Hervorragende Kooperation

### Rhein-Sieg-Kreis dankt ASB für Flüchtlingsbetreuung

Am Sonntag, dem 13. September 2015, fand die erste telefonische Kontaktaufnahme zwischen dem ASB und dem Krisenstab des Rhein-Sieg-Kreises statt. Ab dem 15. September 2015 legte der Kreis die Betreuung der Notunterkunft Troisdorf komplett in die Hände des ASB. Der große Zeitdruck ließ keinen Raum für lange Vertragsverhandlungen. Vieles erfolgte in diesen Tagen auf Zuruf und wurde per Handschlag besiegelt, im Vertrauen darauf, dass gegebene Zusagen, insbesondere die der Kostenübernahme durch das Land, eingehalten werden. Erst spä-

ter wurde ein formeller Vertrag zwischen Rhein-Sieg-Kreis und ASB geschlossen.

Kreisdirektorin Annerose Hein-

ze (Foto re.) betont in einem Dankschreiben an den ASB: „Dank des vom ersten Tag an herausragenden Einsatzes von Frau Schwindt-Bohn, der Geschäftsführerin des ASB Bonn/Rhein-Sieg-Eifel e.V., und ihres ganzen ➤



Foto: privat

gesundheitliche Probleme bedeuteten vor einigen Jahren das Aus und deshalb hat die heute 50-Jährige sich umschulen lassen.

Jetzt ist sie „Allrounderin im Büro mit einer Vielfalt an Aufgaben, Kontakt zu Kunden und viel Abwechslung“, wie sie selbst ihren derzeitigen Job beschreibt. Sie koordiniert im ASB-Bildungswerk Telefonate und Termine, bereitet Räume vor, erstellt Verträge, recherchiert Informationen und arbeitet mit allen Abteilungen zusammen.

Stefanie Koppelow, die heute in Neunkirchen-Seelscheid lebt, ist froh, dass sie damals bei der Agentur für Arbeit die Stellenanzeige des ASB gefunden hat: „Es war ein Zufall, aber ein glücklicher Zufall“, sagt sie. Sie wollte durch die Umschulung zur Bürokauffrau in vielen Branchen einsetzbar sein. Die Mühe hat sich gelohnt, denn sie wurde gleich nach der Ausbildung vom ASB übernommen. Nun denkt sie darüber nach, Hobbies wie Tanzen und Nähen wieder aufzunehmen.



➤ Teams, war der Rhein-Sieg-Kreis schlagartig entlastet und konnte seine eigenen Kräfte fortan auf den Betrieb seiner zweiten Notunterkunft in Hennef konzentrieren.“

### Improvisation und Kompromissbereitschaft

ASB-Geschäftsführerin Jana Schwindt-Bohn hat nach der Anfrage des Kreises nicht lange überlegt: „Das Dach über dem Kopf musste sehr kurzfristig organisiert werden. Wir konnten uns in der Folgezeit aber auch auf die besondere Unterstützung des Rhein-Sieg-Kreises verlassen. Gemeinsam haben wir uns bemüht, den zu uns geflohenen Menschen ein Stück Normalität wieder zu geben.“ Natürlich ist eine Dreifachturnhalle, auch wenn sie mit dem Notwendigsten ausgestattet wurde, nur bedingt dazu geeignet, für 250 Menschen zugleich die Funktionen eines Wohn- und Schlafzimmers, der Küche und des Spielzimmers für Kinder unterschiedlichen Alters zu erfüllen. Mitunter waren mehr als ein Dutzend Nationalitäten auf engstem Raum untergebracht: Menschen mit verschiedenen Traditionen und Sprachen, völlig erschöpfte, kranke und verwundete Menschen, die allesamt traumatische Erlebnisse in der Heimat und auf der lebensgefährlichen Flucht hatten.

Kreisdirektorin Heinze, die mehrfach selbst vor Ort war, beschreibt ihre Eindrücke: „Wenn man den Betrieb in einer Notunterkunft nicht selbst miterlebt hat, ist es kaum nachzuvollziehen, wie viel Improvisationstalent, Kompromissbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungskraft, Deeskalationsfähigkeit und Disziplin dazugehört, um eine solche Einrichtung erfolgreich zu führen, Wogen zu glätten und auch die eine oder andere schwierige Situation zu meistern.“



Foto: ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V.

Abwechslung vom Alltag brachten die Zaubereien von Clownina Janine Krüger in den Alltag der Flüchtlinge.

### ASB und Rhein-Sieg-Kreis Hand in Hand

Mehr als eintausend Flüchtlinge aus dem Iran, Irak, Afghanistan, Syrien, Eritrea und anderen Ländern wurden vom ASB innerhalb eines halben Jahres aufgenommen und in der Notunterkunft umfassend betreut. Dazu zählten die Aufnahmeformalitäten, die Organisation medizinischer Untersuchungen und Impfungen, die Bereitstellung von Mahlzeiten, die Ausstattung mit Kleidung, die Vermittlung erster Deutschkenntnisse, ein kleines Angebot an Freizeitgestaltung insbesondere für die Kinder und Jugendliche und die vielfältige Zusammenarbeit mit den Behörden und der örtlichen Polizeidienststelle. Planmäßig wurde die Notunterkunft Troisdorf II Ende März 2016 geschlossen. In ihrem Schreiben zieht Kreisdirektorin Heinze Bilanz: „Es verdient uneingeschränkte Anerkennung, dass die Betreuung der Notunterkunft, mit allen schwierigen Herausforderungen professionell und ohne gravierende Zwischenfälle durch den ASB wahrgenommen wurde. Es war eine rundum hervorragende Kooperation.“

Der ASB gibt das Kompliment gern zurück: „Es war eine außergewöhnlich

gute, unkomplizierte und unterstützende Zusammenarbeit – einfach Hand in Hand“, bewertete Geschäftsführerin Jana Schwindt-Bohn das gemeinsame Engagement und lobte die Haltung der Vertreterinnen und Vertreter des Kreises, „die unseren Vorschlägen immer offen gegenüber gestanden haben.“



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Arbeiter-Samariter-Bund  
Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V.  
Kasinostr. 2, 53840 Troisdorf  
Telefon: 02241 / 87 07 - 0  
Fax: 02241 / 87 07 - 44  
<http://www.a-s-b.eu>  
Erscheinungsdatum: Mai 2016



Verantwortlich:  
Jana Schwindt-Bohn, Geschäftsführerin  
Telefon: 02241 / 87 07 -13

Redaktion:  
KLARTEXT Köln, Dorothee Mennicken  
[www.klartextkoeln.de](http://www.klartextkoeln.de)

Grafik/Layout:  
KREATIVKONTOR Köln, [www.kreativkontor.de](http://www.kreativkontor.de)